

NIEDERSCHRIFT SITZUNG NES-ALLIANZ

**über die 2. Sitzung der Lenkungsgruppe ILE der NES-Allianz
am 12.07.2016 im Rathaus in Wollbach, Sitzungssaal (Kirchstraße 2)**

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 19:40 Uhr

Anwesend:
Siehe Anwesenheitsliste, Anlage 1

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Einbindung der Schulen in das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept
Besprechung mit den Schulleitern(innen)
- 2 Reflektion zur Eröffnungssitzung in Hollstadt
Wie gehen wir mit den Themenvorschlägen um?
- 3 Zukunftsmöglichkeit der Vereine: Ideen für die weitere Entwicklung der Vereine
- 4 Informationen zur Durchführung des Vitalitätschecks
- 5 Förderung der Klausurtagung am 2. + 3. Dezember 2016 in Lohr

Öffentlicher Teil

Erster Bürgermeister Georg Straub eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden. Sein Bürgermeisterkollege Thomas Bruckmüller hieß als Hausherr ebenso alle Anwesenden in Wollbach willkommen und stellte kurz das neue Rathaus vor.

TOP 1

Einbindung der Schulen in das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept Besprechung mit den Schulleitern(innen)

Frau Wichmann stellte den Schulleitern den Zweck des ILEK und das Ziel einer Einbindung der Jugend dar. Diese sollen im Rahmen des Schulunterrichtes anhand verschiedener thematischer Leitfragen ihre Wünsche und Bedürfnisse formulieren. Grundlage der Ausführungen bildete der diesem Protokoll beigefügte Informationsbogen (Anlage 2).

Nach einer ausführlichen Erörterung verständigten sich die Anwesenden auf den beigefügten Fragebogen (Anlage 3). Die Direktoren der Mittelschulen verständigten sich darauf, aus diesem Fragebogen einen eigenen Fragebogen für ihre Schulen zu entwickeln.

Der Rücklauf sollte bis Ende September 2016 erfolgen, um das vom Büro Perleth zusammen gefasste Ergebnis der Antworten im „Cafe NES-Allianz“ am 08.10.2016 mit den Bürgern erörtern zu können. Dabei besteht auch die Möglichkeit, dass zumindest eine Schulgruppe ihre Ergebnisse selbst moderiert. Auf alle Fälle sollen die sich beteiligenden Schulen zu der Veranstaltung eingeladen werden.

TOP 2

Reflektion zur Eröffnungssitzung in Hollstadt Wie gehen wir mit den Themenvorschlägen um?

Bürgermeister Straub dankte zunächst nochmals dem Kollegen Herrn Menninger für die gute Organisation des Rahmens der Auftaktveranstaltung in der Sporthalle Hollstadt am 01.06.2016.

Es wurde vereinbart, die Handlungsfelder auf Seiten 5 und 6 der diesem Protokoll beigefügten Zusammenfassung für den weiteren Planungsprozess und der Bürgerbeteiligung am 08.10.2016 zu Grunde zu legen.

Die Bürgerbeteiligung am 08.10.2016 im Rahmen des „Cafe NES-Allianz“ soll von 9:00 - 15:00 Uhr dauern. Die Bürgermeister verständigten sich darauf, aus jeder Gemeinde bzw. Stadt Bürger für eine Teilnahme anzusprechen und auf Grund der begrenzten Raumkapazität max. 20 Leute mitzubringen. Dabei sollen auch einige Gewerbetreibende zum Handlungsfeld „Wirtschaft und Gewerbe“ anwesend sein.

Die Veranstaltung ist öffentlich. Die Ladung erfolgt mit einem Flyer, den das Büro Perleth erstellt und über die Gemeindeblätter und die Presse verteilt wird. Außerdem wird hierzu über die Homepages der Gemeinden und Städte sowie über die Presse weitere Öffentlichkeitsarbeit unter Einbindung von Herrn Stefan Kritzer stattfinden.

TOP 3

Zukunftsmöglichkeit der Vereine: Ideen für die weitere Entwicklung der Vereine

Die Vereine und Gruppen sind wesentliche Elemente für die Lebensqualität und die Daseinsvorsorge eines jeden Ortes. Die Lenkungsgruppe hatte daher bestimmt, dieses Thema im Rahmen der Entwicklungskonzeption zu bearbeiten. In der Sitzung wurden die Bürgermeister über ein Gespräch zwischen Bürgermeister Straub, dem Planungsbüro, der Verwaltung und Herrn Matthias Müller von der DJK Salz informiert. Herr Müller beschäftigt sich seit längerer Zeit mit den Auswirkungen der demografischen Entwicklung in den Sportvereinen. Das Gespräch kam eindeutig zu dem Ergebnis, dass die gegenwärtigen Strukturen und Ziele der Vereine betrachtet, Lösungsmöglichkeiten überlegt und Empfehlungen im ILEK-Prozess gegeben werden sollten.

Herr Hattenbauer vom Büro arc.grün stellte den Entwurf eines Fragebogens und eines Anschreibens an die Vereine im Einzelnen vor. Der Fragebogen wurde in der diesem Protokoll als Anlage 4 beigefügten Fassung gebilligt. Das Anschreiben wird durch Herrn Rösch modifiziert. Es sollen alle Vereine in die Umfrage einbezogen werden. Herr Hattenbauer stellt die überarbeiteten Unterlagen den jeweiligen Verwaltungen elektronisch zur Verfügung. Die Verwaltungen führen dann die Befragungen möglichst digital durch. Der Rücklauf soll bis Mitte September abgeschlossen sein.

TOP 4

Informationen zur Durchführung des Vitalitätschecks

Der Vitalitäts-Check wurde von den Vertretern des Büros Perleth und Herrn Rösch erläutert. Er muss von den Verwaltungen erstellt werden und erfordert umfangliche Analyse- und Erfassungsarbeiten. Dazu steht eine Software des Bayer. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit der Bezeichnung „Vitalitäts-Check 2.0“ zur Verfügung. Zu bearbeiten sind die Handlungsfelder Demographie, Flächennutzung, Siedlungsstruktur, Flächenmanagement, Bodenpolitik, Versorgung, Beteiligung und Wirtschaft.

Die Fertigstellung sollte bis Mitte Oktober 2016 erreicht werden, damit die Auswertung und umfangliche Anfertigung von Karten für alle Gemeindeteile durch das Büro Perleth bis zur Klausurtagung Anfang Dezember 2016 fertig gestellt werden können. Nach Einschätzung von Herrn Rösch wird für jeden Gemeindeteil eine Bearbeitungszeit von mind. einem Arbeitstag benötigt. Dabei werden eine Reihe von weiteren Sachgebieten aus den Verwaltungen zuarbeiten müssen. Die dann noch fehlenden Angaben, insbesondere Einschätzungen, müssen vom beauftragten Sachbearbeiter mit dem jeweiligen Bürgermeister erarbeitet werden. Soweit das Flächenmanagement noch nicht erstellt ist, kommt ein erheblicher Zeitaufwand dazu. Die Stadt Mürrenstadt äußerte bezüglich der Termineinhaltung wegen konkurrierender Aufgaben der betroffenen Sachbearbeiter Bedenken. Es wird jedoch versucht, spätestens bis Ende Oktober 2016 den V-Check abzuschließen.

Die Stadt Bad Neustadt kann für das Stadtgebiet, in dem das ISEK aufgestellt wurde nach Bestätigung von Herrn Eisentraut auf den V-Check verzichten und muss damit nur die Stadtteile behandeln.

Für alle betroffenen Verwaltungskräfte und IT-Leute findet am 04.08.2016 eine Schulung zur Bearbeitung des V-Checks durch Herrn Ebert vom Büro Perleth in der Geschäftsstelle der Verwaltungsgemeinschaft in Bad Neustadt statt.

TOP 5

Förderung der Klausurtagung am 2. + 3. Dezember 2016 in Lohr

Für die Kosten der Klausurtagung Anfang Dezember 2016 auf der Franziskushöhe in Lohr hat die VG NES einen eigenen Förderantrag an das Amt für Ländliche Entwicklung gestellt. Dieser wurde mit dem Verweis auf die Möglichkeit der Nutzung der Tagungsstätte des ALE (Klosterlangheim) abgelehnt. Zu dem vorgesehenen Termin ist Klosterlangheim jedoch nicht frei, weshalb auf die Franziskushöhe ausgewichen wurde. Aufgrund der überschaubaren Kosten für jede Gemeinde kamen die Bürgermeister einstimmig überein, keinen ergänzenden Antrag an das ALE zu stellen.

Am Ende der Sitzung dankte Bürgermeister Georg Straub allen Anwesenden für die Diskussion, dem Büro Perleth/arc.grün und der VG NES für die Vorbereitung sowie Herrn Bürgermeister Bruckmüller für die Zurverfügungstellung des Rathauses Wollbach und die gute Bewirtung.

Er schloss die Sitzung um 19:40 Uhr.

Georg Straub,
1. Bürgermeister
der Leitkommune Hohenroth

Bernhard Rösch,
Geschäftsstellenleiter
und Schriftführer

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Anlagen

- Anlage 1: Anwesenheitsliste
- Anlage 2: Informationsbogen für Schüler(innen)
- Anlage 3: Fragebogen für Schüler(innen)
- Anlage 4: Fragebogen für Vereine

Name	Vorname	Titel	Funktion	Anwesend
Altrichter	Bruno	1. Bürgermeister	Stadt Bad Neustadt a. d. Saale	
Back	Kurt	1. Bürgermeister	Gemeinde Burglauer	
Zimmer	Ansgar	1. Bürgermeister	Gemeinde Haustreu	
Straub	Georg	1. Bürgermeister	Gemeinde Hohenroth	
Menninger	Georg	1. Bürgermeister	Gemeinde Holstedt	
Blank	Helmuth	1. Bürgermeister	Stadt Münnerstadt	
Kraier	Richard	1. Bürgermeister	Gemeinde Niederhauer	
Pöhllein	Michael	1. Bürgermeister	Gemeinde Rodelmaier	
Schnitt	Martin	1. Bürgermeister	Gemeinde Saiz	
Zehle	Rudolf	1. Bürgermeister	Gemeinde Schönau a. d. Brand	
Back	Karola	1. Bürgermeisterin	Gemeinde Strahlungen	
Gottwald	Michael	1. Bürgermeister	Gemeinde Ursleben	
Bruckmüller	Thomas	1. Bürgermeister	Gemeinde Wollbach	
Schön	Peter	1. Bürgermeister	Gemeinde Saal a. d. Saale	
Wolk	Tobias		Verwaltungsgemeinschaft Haustreu	

Weiß	Michael	Geschäftsführer	Stadt Bad Neustadt a. d. Saale	
Bierdimpl	Sterfan	Geschäftsführer	Stadt Münnerstadt	
Roth	Sebastian	Geschäftsführer	Verwaltungsgemeinschaft Saal	
Rösch	Bernhard	Geschäftsstellenleiter	Verwaltungsgemeinschaft Bad Neustadt	
Wichmann	Christiane		Architektur + Ingenieurbüro Parleth	
Wirth	Thomas		arc.grün	
Zeller	Alexander		Regierung von Unterfranken	
Eisentraut	Jürgen		Amt für Ländliche Entwicklung	
Schneider	Ursula		Regionalmanagement	
Rothaug	Walter	Rektor	Mittelschule Bad Neustadt a. d. Saale	
Müller	Karl-Heinz	Rektor	Edmund-Gron-Mittelschule Hohenroth	
Bader	Rüdiger	Rektor	Kreuzberg-Mittelschule Bischofshain a. d. Rhön	
Kolbeck	Bernhard	Regierungsschul-korrektor	Werner-von-Siemens-Realschule Bad Neustadt a. d. Saale	
Degenhardt	Edith	Oberstudienrätin	Rhön-Gymnasium Bad Neustadt a. d. Saale	
Klose	Wolfgang	Oberstudienrätin	Gymnasium Bad Königshofen	
Went	Gabriele	Realschuldirektorin	Dr.-Karl-Grunewald Realschule Bad Königshofen	

Jäger	Robert	Oberstudiendirektor	Martin-Polllich-Gymnasium Mellrichstadt	<i>i. V. D. W. Müller</i>
Kluge	Ulrich	Realschuldirektor	Ignaz-Reder-Realschule Mellrichstadt	<i>W. Kluge</i>
Kaminski	Ralf	Oberstudiendirektor	Fachober-, Berufshoch- und Wirtschaftsschule Bad Neustadt a. d. Saale	<i>Ch. Kaminski</i>
Freifrau von und zu der Tann	Ulrike	Rektorin	Freiher-von-Lutz-Mittelschule Münnerstadt	

Köder David
Kritzen Stefan
Architekturbüro
Perleth
Perleth
Perleth



**Integriertes
Ländliches
Entwicklungs
Konzept**

**Teilnehmerliste
Lenkungsgruppe
12.07.2016**



Integriertes Ländliches Entwicklungs Konzept

**Projektidee
Schulen**

Unterrichtsstunde / Schülerbefragung – Heimat & Zukunft:

Prinzipiell geht es darum, dass die Schüler anhand verschiedener thematischer Leitfragen ihre Wünsche und Bedürfnisse formulieren.

Dies funktioniert in zwei einfachen Schritten:

Schritt 01

Die Klasse sammelt in einer offenen Runde verschiedene, stichpunktartige Antwortmöglichkeiten zu den jeweiligen Leitfragen.

[jeweils 5 bis 15 Antwortmöglichkeiten sollten ausreichen]

[Falls die Schüler nur wenige sinnvolle Antworten finden, können die Lehrer natürlich gerne ein paar Denkanstöße geben.]

Schritt 02

Es wird eine Strichlisten-Umfrage durchgeführt. Jeder Schüler kann, abhängig von der Anzahl der Antwortmöglichkeiten, bis zu drei Striche setzen.

[0 bis 5 = 1 Strich; über 5 bis 10 = 2 Striche; über 10 = 3 Striche]

Die beiden Phasen können Frage für Frage gesondert ablaufen, so sollte eine gewöhnliche Unterrichtstafel für die Befragung völlig ausreichend sein.

Die Lehrer moderieren die Befragung selbst und dokumentieren sowohl die Ergebnisse als auch die aufgestellten Antwortmöglichkeiten.

Leitfragen:

- Was ist für mich wichtig, wenn ich 18 bin?
- Wie stelle ich mir die Zukunft in meiner Region vor?
- Ich möchte auch später in der Region bleiben, weil/wenn ...
- Ich möchte später nicht hier bleiben, weil/wenn ...

- Wohnort:

Die Lehrer sind gerne eingeladen, die Befragung in den Kontext des Demographischen Wandels zu stellen und hierzu weitere Informationen zu liefern. Nach Möglichkeit kann die Stunde beispielsweise in den Sozialkundeunterricht eingegliedert werden.

Beispiele Antwortmöglichkeiten Leitfragen:

Was ist für mich wichtig, wenn ich 18 bin?

- Ich möchte eine gute und sichere Arbeit haben, die zusätzlich noch Spaß macht.
- Ich will mein eigenes Geld verdienen.
- Bis dahin möchte ich ein eigenes Haus haben.
- Eine eigene Wohnung wäre schön.
- Ich denke daran eine Familie zu gründen.
- Mit 18 Jahren möchte ich einen Führerschein haben.
- Wenn ich 18 bin, studiere ich gerade und habe einen Nebenjob.
- Ich möchte ein Auto besitzen.
- Ich sollte einen guten Schulabschluss und eine gute Ausbildung haben.

Wie stelle ich mir die Zukunft in meinem Dorf vor?

- Ich möchte mit meinem Freund in einer großen Wohnung leben.
- Ruhig und entspannt.
- Viele Pflanzen wünsche ich mir, und wenige Baustellen.
- Ich möchte eine Familie gründen und gutes Geld verdienen.
- Ich strebe die Meisterprüfung an.
- Ich will eine eigene Wohnung haben.
- Ich werde das Haus meiner Eltern umbauen und darin wohnen.
- Ich werde hier als Handwerker arbeiten, und nebenbei Land- und Forstwirtschaft betreiben.
- Die neue Straße soll im Dorf gebaut sein.
- Der Lebensmittelmarkt soll geöffnet haben.
- Ich wünsche mir mehr Angebote für die Jugend.
- Ich möchte hier eine Familie gründen, eine gute Arbeit haben und ein schönes Auto fahren.
- Es sollen mehr Attraktionen geboten werden und sich mehr Geschäfte ansiedeln.

Ich möchte auch später im Ort bleiben, weil...

- ...meine Familie und meine Verwandtschaft hier lebt.
- ...mir die ländliche Idylle gefällt.
- ...ich hier Freunde habe.
- ...es hier schön, ruhig und entspannt ist.
- ...mir die Landschaft gefällt.
- ...es auf dem Land viel schöner als in der Stadt ist.
- ...dies meine Heimat ist.
- ...es sehr ruhig hier ist und es wenig Verkehr gibt.
- ...der nachbarschaftliche Zusammenhalt klasse ist.
- ...ich keine großen Städte mag, denn dort ist es immer so laut.
- ...man sich hier eine Existenz aufgebaut hat.
- ...es tolle Einkaufsmöglichkeiten gibt.
- ...ich mich wohl fühle und im Ort aufgewachsen bin.

Ich möchte später nicht hier bleiben, weil...

- ...zu wenige Arbeitsplätze vorhanden sind.
- ...zu wenige Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind.
- ...hier langweilig ist.
- ...nichts für die Freizeit geboten wird.
- ...in der Stadt mehr geboten wird.
- ...zu viel Straßenverkehr ist.
- ...ich berufliche Veränderungen anstrebe.
- ...die Anfahrtswege zu guten Arbeitsplätzen zu lange sind.
- ...es zu wenige schöne (!) Bauplätze gibt.

Schülerbefragung: Heimat & Zukunft



Die Region rund um Bad Neustadt möchte auch in der Zukunft eine attraktive Region für junge Familien und junge Erwachsene sein. Daher ist es von großem Interesse, welche Wünsche und Bedürfnisse du für deine Zukunft siehst.

Persönliche Angaben:

Schule: _____

Wohnort: _____

Jahrgangsstufe: 8 9 10

Geschlecht: männlich weiblich

Bei den folgenden Fragen kannst du bis drei Antworten ankreuzen. Falls du eine eigene Idee anbringen möchtest, steht dir eine zusätzliche Zeile zur Verfügung.

1. Was ist für mich wichtig, wenn ich 18 bin?

- Ich möchte eine gute und sichere Arbeit haben, die zusätzlich noch Spaß macht.
- Ich will mein eigenes Geld verdienen.
- Bis dahin möchte ich ein eigenes Haus/ eine eigene Wohnung haben.
- Ich denke daran eine Familie zu gründen.
- Mit 18 Jahren möchte ich einen Führerschein haben.
- Wenn ich 18 bin, studiere ich gerade und habe einen Nebenjob.
- Ich möchte ein Auto besitzen.
- Ich möchte einen guten Schulabschluss und eine gute Ausbildung haben.
- Ich möchte nach der Schulzeit in Kontakt mit meinen Freunden bleiben.
- _____

2. Wie stelle ich mir die Zukunft in meiner Region (Stadt/Dorf) vor?

- Ich möchte mit meinem Freund/ meiner Freundin in einer großen Wohnung leben.
- Ruhig und entspannt im Grünen.
- Ich möchte eine Familie gründen und gutes Geld verdienen.
- Ich strebe die Meisterprüfung an.
- Ich will eine eigene Wohnung haben.
- Ich werde das Haus meiner Eltern umbauen und darin wohnen.
- Ich werde hier als _____ arbeiten.
- Der Lebensmittelmarkt soll geöffnet haben.
- Ich wünsche mir mehr Angebote für die Jugend.
- Es sollen mehr Attraktionen geboten werden und sich mehr Geschäfte ansiedeln.
- Ich werde mich (weiter) in einem Verein/ Ehrenamt engagieren.
- _____

3. Ich möchte auch später in der Region (Stadt/Dorf) bleiben, weil...

- ...meine Familie und meine Verwandtschaft hier lebt.
- ...ich hier Freunde habe.
- ...mir die Landschaft gefällt.
- ...es auf dem Land viel schöner als in der Stadt ist.
- ...dies meine Heimat ist.
- ...es sehr ruhig hier ist und es wenig Verkehr gibt.
- ...es hier interessante Vereine gibt.
- ...der nachbarschaftliche Zusammenhalt klasse ist.
- ...man sich hier eine Existenz aufgebaut hat.
- ...es tolle Einkaufsmöglichkeiten gibt.
- ...ich mich wohl fühle und im Ort aufgewachsen bin.
- _____

4. Ich möchte später nicht hier in der Region (Stadt/Dorf) bleiben, weil...

- ...zu wenige Arbeitsplätze vorhanden sind.
- ...zu wenige Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind.
- ...nichts für die Freizeit geboten wird.
- ...in der Stadt mehr geboten wird.
- ...es keine interessanten Vereine gibt.
- ...zu viel Straßenverkehr ist.
- ...ich berufliche Veränderungen anstrebe.
- ...die Anfahrtswege zu guten Arbeitsplätzen zu lange sind.
- ...es zu wenige schöne Bauplätze gibt.
- ...es keine attraktiven Mietwohnungen gibt.
- _____

Vielen Dank für deine Teilnahme!



Integriertes
Ländliches
Entwicklungs
Konzept

Bestandserfassung
Vereine

Bestanderfassung Vereine und Demographie in der NES-Allianz

Senden Sie bitte die Ergebnisse an die jeweilige zuständige Verwaltung in digitaler Form zurück. Der Rückmeldezeitraum erstreckt sich bis zum **16.09.2016**, bitte nehmen Sie sich die Zeit und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus.

Verein: _____ Adresse: _____

 Telefon: _____ E-Mail: _____

1. Fragen zur demographischen Situation:

Frage Nr. 1.1: Über wie viele Mitglieder verfügt Ihr Verein zurzeit und wie viele dieser Mitglieder nehmen aktiv am Vereinsleben Teil (Schätzung in %)?

Mitglieder insgesamt:

Aktive Mitglieder:

Frage Nr. 1.2: Wie setzt sich die Altersstruktur Ihres Vereines zusammen?
 (Angaben je Altersklasse in %)

bis 15 Jahre	15 bis 30 Jahre	30 bis 50 Jahre	50 bis 65 Jahre	65 Jahre und mehr

Frage Nr. 1.3: Wie gestaltete sich die Situation bezüglich der Mitgliederzahlen und der Altersstruktur noch vor 10-20 Jahren, sehen Sie einen Unterschied?
 (Ziehen Sie falls möglich konkrete Zahlen hinzu)

Freiwillige Zusatzfrage 1.4: Errechnen Sie das Billeter-Maß (J) für Ihren Verein:

$$J = [P1 - P3] / P2 = \underline{\hspace{10em}}$$

P1 = Mitglieder im Alter von 0 bis einschließlich 14 Jahren
 P2 = Mitglieder im Alter von 15 bis einschließlich 49 Jahren
 P3 = Mitglieder im Alter von 50 Jahren und mehr

Vergleichswerte:

Gebietskörperschaft	J im Jahr 2004	J im Jahr 2014
LK Rhön-Grabfeld	-0,4	-0,8
LK Bad Kissingen	-0,5	-0,9
Unterfranken	-0,4	-0,7
Bayern	-0,4	-0,6

Infokasten zum Billeter Maß J:

„Das Billeter-Maß J drückt das Verhältnis der Differenz zwischen Kinder- (unter 15jährige) und Großelterngeneration (50jährige und Ältere) zur Elterngeneration (15- unter 50jährige) aus. Es setzt die noch nicht reproduktive Bevölkerung vermindert um die nicht mehr reproduktive Bevölkerung ins Verhältnis zur Bevölkerung im aktiven generativen Alter. Je kleiner J ist, desto älter ist im demographischen Sinne die Bevölkerung. Negative Werte entstehen, wenn der Anteil der älteren größer ist als der Anteil der jungen Bevölkerung. Die Fachliteratur stellt diesen Index als eines der brauchbarsten Maße zur Quantifizierung demographischer Alterung heraus.“ (Quelle: Informationssystem GeroStat - Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin)

Bedeutung:

Positive Werte = Wachstum

Negative Werte = Schrumpfung und Alterung

(Die Kennzahl J bezieht sich nur auf die demographische Alterung und bezieht Zu- und Wegzüge, insbesondere die selektive Abwanderung junger Menschen im ländlichen Raum, nicht mit ein.)

2. Fragen zum Handlungsbedarf:

Frage 2.1: Gibt es in Ihrem Verein bereits merkliche Problemlagen/Herausforderungen, welche Sie im Zusammenhang mit dem Demographischen Wandel sehen?

Frage Nr. 2.2: Welche Probleme sind momentan am schwerwiegendsten?

Frage Nr. 2.3: Welche Herausforderungen sehen Sie in der Zukunft?

Frage Nr. 2.4: Was wurde diesbezüglich (Frage Nr. 2.2 & Frage Nr. 2.3) bereits unternommen?

Frage Nr. 2.5: Worin sehen Sie Chancen bzw. Handlungsbedarf, um die Zukunft Ihres Vereins sowie der Vereine im Allgemeinen nachhaltig zu gestalten?

Frage Nr. 2.6: Wären Sie bzw. der Verein bereit sich aktiv daran zu beteiligen, den Wissensaustausch und die Vernetzung zwischen den Vereinen der NES-Allianz, bspw. durch die Teilnahme an einem „runden Tisch“ o. ä., voranzubringen?

Kontaktperson: _____

Amt/Funktion im Verein: _____